

Frei für die Einschulung des eigenen Kindes?

Beitrag von „alem2“ vom 4. Mai 2012 13:57



Beitrag von „strubbelususe“ vom 4. Mai 2012 14:24

Ich war bei beiden Einschulungen meiner Töchter nur kurzzeitig dabei.
Wir hatten das Glück, dass der Gottesdienst bei meinen Kindern immer zwei Stunden früher lag als mein eigener Einschulungsgottesdienst als Lehrerin.
Ansonsten war ich dann immer erst ab mittags wieder bei der Familie.

Viele Grüße
strubbelususe

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Mai 2012 14:29

Ja, leider habe ich das schon öfter gehört, bin mir aber sicher, bei den Schulleitern, die ich kenne, gäbe es eine Möglichkeit das anders zu regeln!

Beitrag von „paulepinguin“ vom 4. Mai 2012 14:35

Hallo, ich weiß, dass meine Freundin an der Einschulung der eigenen Tochter teilnehmen konnte. Ihre Klasse hatte sie vorher, vor den Sommerferien, im Rahmen eines Spielnachmittages in der Schule schon kennengelernt. Ob dieser jetzt extra deshalb organisiert wurde, weiß ich nicht mehr. Die Einschulung übernahm eine Kollegin ohne Klassenführung. Vielleicht wäre das ja auch eine Möglichkeit für dich.
Lg Paulepinguin

Beitrag von „Schmeili“ vom 4. Mai 2012 15:09

Bei uns wird sowas immer ermöglicht. Bei uns sind eigentlich immer 2 Lehrkräfte in einer Klasse (meist Mathefachkraft), dann war diese eben bei der Einschulung dabei.

Beitrag von „ohlin“ vom 4. Mai 2012 16:33

Bei uns ist es bisher nie vorgekommen, dass die Klassenleitung einer 1. Klasse nicht am Einschulungstag anwesend war. Die Erstklassenlehrerinnen waren immer alle da und haben ihre Schüler in Empfang genommen.

Zur Einschulungsfeier der Tochter einer Kollegin ist der Vater gegangen, so dass das eigene Kind eine Begleitung hatte und die neue Klasse ebenfalls ihre Lehrerin bei sich hatte. Ehrlich gesagt kann ich mir da gar keine andere Lösung vorstellen. Soll man den Schulanfängern sagen "Eure Lehreirn kommt erst morgen" oder "Mama geht in ihre Schule und Papa geht in die Firma, also gehst du allein zu deiner Einschulungsfeier"?

Ein bisschen knifflig ist es für die Klassenleitungen der 2. Klassen, da die zur Einschulung immer etwas vorspielen. Aber wenn eine von fünf Kolleginnen nicht permanent anwesend ist, können die anderen das kompensieren. Leitungen der 3. und 4. Klassen können "problemlos" (Meine Konrektorin wird mich für den Begriff bestimmt zwei Tage nicht grüßen 😊) ausgeplant werden, wenn sie zur Feier des eigenen Kindes gehen. Stnden nacharbeiten ist aber in jedem Fall Pflicht!

Beitrag von „Piksieben“ vom 4. Mai 2012 17:20

Alem, hast du denn dein Anliegen der Schulleitung vorgetragen?

Beitrag von „Hermine“ vom 4. Mai 2012 17:47

Bei uns wird das auch ermöglicht. Sogar mehreren Kollegen gleichzeitig. Allerdings sind wir auch ein Gymnasium mit 80 Kollegen.

Beitrag von „alem2“ vom 4. Mai 2012 17:56



Beitrag von „Piksieben“ vom 4. Mai 2012 19:45

Und dann eine Absage! Ooch. Ich finde deine Vorschläge schon sehr sehr weitgehend und praktikabel. An deiner Stelle wäre ich auch verärgert.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 4. Mai 2012 20:26

Zitat

Soll man den Schulanfängern sagen "Eure LehrerInn kommt erst morgen"

Ja, ich finde schon, dass man den Schulanfängern das sagen kann. Oder wie sollte ich meiner Tochter begreiflich machen, dass andere (fremde) Kinder eingeschult werden und ich deswegen da sein muss, während sie selbst ohne Mutter einen neuen Lebensabschnitt beginnt und dabei auch noch sieht, dass alle anderen Kinder ihre Mütter mitgebracht haben? Das kann ein Kind doch gar nicht verstehen, und ich finde, dafür MUSS eine Schulleitung Verständnis haben. Schule ist nun einmal Geben und Nehmen, aber wenn darauf keine Rücksicht genommen wird, dann macht das keinen Spaß mehr und ist auch für die weitere Zusammenarbeit nicht förderlich. Die Kinder werden es überleben, wenn die Klassenlehrerin nicht da ist, mal ehrlich.

Beitrag von „Mara“ vom 4. Mai 2012 20:44

Wow, das finde ich echt heftig - zumal du nur mit halber Stelle arbeitest und deine Angebote ja sehr entgegenkommend sind.

Ich habe letzten Sommer meine Kollegin, deren Sohn eingeschult wurde bei der Einschulung vertreten (sie ist Klassenlehrerin, ich bin die 2. Lehrerin in der Klasse) und es war kein Problem - weder für die Kinder, noch für mich oder gar den Schulleiter. Ganz ehrlich: Ich finde eigene Kinder gehen bei sowas vor! Du arbeitest schließlich wohl absichtlich Teilzeit und wenn sowieso eine andere Kollegin noch mit in der Klasse unterrichtet, reicht es doch vollkommen, wenn sie am ersten Tag da ist.

Beitrag von „Referendarin“ vom 4. Mai 2012 21:53

Zitat von EffiBriest

Ja, ich finde schon, dass man den Schulanfängern das sagen kann.

Ich schreibe das jetzt mal aus der Mütterperspektive (wobei ich noch kein Schulkind habe, sondern mein ältestes Kind im Kindergarten ist): Mich würde es als Mutter nicht stören, wenn zum Beispiel eine Fachlehrerin oder eine LAA den Einschulungstag leiten würde. Die Kinder sind doch aus dem Kindergarten auch verschiedene Bezugspersonen gewöhnt und wenn jemand, der eh in der Klasse unterrichtet, diesen Tag übernimmt, dann ist das doch okay.

Beitrag von „ohlin“ vom 4. Mai 2012 22:43

Bei uns in der Schule und auch an den Nachbarschulen hat es sich so eingeschlichen, dass zur Einschulungsfeier nicht nur die Mütter da sind. Es kommen Mutter, Vater, kleine und große Geschwister, Omas und Opas und wenn vorhanden auch noch Paten. Durchschnittlich sind das 8-10 Erwachsene/ Schulanfänger. Somit war das Kind der Kollegin, die während der Einschulung arbeitete, nicht allein, sondern neben dem Vater war auch der Bruder mit Patenonkel und zwei Omas und einem Opa da. Die Schulanfänger sitzen nicht bei ihren Familien, sondern schon mit ihren Klassenkameraden vor den Begleitern, merken also nicht, wer tatsächlich hinter ihnen sitzt. Wenn sie das erste Mal in die Klasse gehen, müssen wir immer zusehen, dass wir die Eltern mit Kaffee und Kuchen bei Laune halten, weil sie natürlich nicht mit den Kindern mitgehen. Der erste Schultag ist bei uns spätestens um 12.30 Uhr zu Ende, so dass für die eigentliche Feier und das private Zeremoniell mit allen Gästen und Mutter genug Zeit blieb. Die

Mutter fehlte in der Gruppe der Begleitungen während des Kaffeetrinkens auf dem Schulhof nicht, in der Klasse wäre es aber blöde gewesen, wenn sie gefehlt hätte.

Insgesamt scheint es mir aber mal wieder deutlich, welch Verhältnis zur Arbeit bei uns herrscht und wie wenig bei uns die privaten Bedürfnisse den Schulalltag beeinflussen. Vielleicht müssen wir uns mal angewöhnen, mehr für den privaten Bereich zu fordern und nicht immer zu gucken, wie wir unsere Anliegen mit dem Dienst vereinbaren können ohne den Schultag aus der Spur zu bringen. Be un sgeht man z.B. auch nciht während des Unterrichts zum Arzt, sondern wartet zwei Wochen länger auf einen Termin, um das nach dem Unterricht erledigen zu können.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 6. Mai 2012 00:07

Einschulung wurde mit Fachlehrerin geregelt, Eltern die Wahrheit gesagt, Klassenlehrerin war also bei den ersten 40 Min. "Unterricht" nicht dabei, ab Tag 2 aber VOLLKOMMEN!

Beitrag von „Conni“ vom 6. Mai 2012 15:01

Bei uns gibt es zwar nicht viele Lehrerinnen mit jüngeren Kindern, aber es wurde auch ermöglicht, als es einer Kollegin so erging. Die Horterzieherin der Klasse übernahm die Einschulung.

Ich finde es schlimm, dass deine Schulleitung da so wenig Entgegenkommen zeigt, es ist einer der wichtigsten Tage im Leben deines Kindes.

Beitrag von „erdbeerchen“ vom 7. Mai 2012 15:27

Meine Güte, es geht um eine halbe Stunde. Da stimme ich den meisten hier zu, das kann auch wer anders übernehmen. Du gehörst an diesem besonderen Tag zu Deiner Tochter und bist am dem darauffolgenden Montag jeden Vormittag für Deine Ersties da.

Beitrag von „PAJ“ vom 8. Mai 2012 21:45

Hallo,

also, erstmal finde ich persönlich, hat das Ganze nichts mit *ner halben oder vollen Stelle zu tun. Ich finde, auch eine Mutter, die voll arbeitet, hat das Recht bei der Einschulung ihres Kindes zu sein!

Ich hatte das gleiche Problem. Ich war ganz neu an der Schule, war nach meiner Elternzeit wieder eingestiegen und bekam gleich ein 1. Schuljahr, was ja eigentlich total schön ist, heulte aber innerlich, weil ich natürlich sofort an die Einschulung meiner Tochter dachte. Mein neuer Chef hat mir aber beides ermöglicht, wofür ich ihm auch heute noch dankbar bin. Er meinte, dass ich erstmal zur Einschulung meiner Tochter gehen sollte und dann spätestens, wenn die erste Schulstunde meiner Schulkinder vorbei ist, mich zumindest nochmal kurz sehen lassen sollte, damit mich die Kinder und Eltern kurz sehen. Fand ich total nett.

War also erst beim Gottesdienst meiner Großen, dann war auf dem Schulhof die Begrüßung und die Aufführungen der anderen Klassen und dabei bin ich dann ab zu meiner Schule (das wusste meine Tochter natürlich). Sie hatte ja dann eh kurz danach ihre eigene Schulstunde. Außerdem waren natürlich der Papa und die Omas und Opas und die Patentante da. Als ich zu meiner Schule kam, war mein Kollege (unser Gu-Lehrer) schon mit meinen Kindern in der Klasse und ich hab dann einfach übernommen. War im Nachhinein ganz unproblematisch. Ich hatte deswegen aber auch vorher Bauchschmerzen und schlaflose Nächte.

Alem, ich würde wirklich nochmal mit deiner Schulleiterin sprechen! Die Einschulung DEINES Kindes ist wichtig, lass dir das nicht ausreden! Ich drück dir alle Daumen, dass es irgendwie klappt! Halt uns auf dem Laufenden, ja?

LG PAJ

Beitrag von „krabat“ vom 8. Mai 2012 23:42

verstehe ich auch nicht, dass hier keine lösung gefunden wurde, um die teilnahme an der einschulung des eigenen kindes zu ermöglichen....vernünftige vorschläge gab es dazu ja wirklich....so kann man als chef im grunde wegen einer kleinigkeit die motivation seiner mitarbeiter in den keller ziehen...denn eltern und kollegen hätten in diesem fall das fernbleiben sicherlich gerne akzeptiert....ich würd vielleicht auch nochmal einen zweiten anlauf beim rektor wagen...

krabat

Beitrag von „alem2“ vom 10. Mai 2012 12:09



Beitrag von „Silicium“ vom 10. Mai 2012 12:51

Zitat von alem2

PS: Von nun an werde ich meine Kinderkranktage komplett ausschöpfen und nicht mehr versuchen, etwas anderes zu organisieren, um Unterrichtsausfall zu verhindern. Ich werde nicht mehr an meinem freien Tag zur Schule kommen, weil Sportfest und Klassenlehrerunterricht ist.....

Verständlich 😊

Ich finde eh, dass von Lehrern viel zu oft angenommen / erwartet wird an solchen Veranstaltungen anwesend zu sein ohne zusätzliche Bezahlung oder Ausgleich dafür zu bekommen. Man hat in seiner Freizeit besseres zu tun und auf seine vorgeschriebenen Arbeitsstunden kommt man trotzdem. Solche Schulfeste, Theaterabende usw. sind nämlich in der Regel Überstunden. (So wurde es mir zumindest mehrfach geschildert ;))

Zieh Dich doch ein bisschen aus dem Schulleben zurück, mache erstmal Dienst nach Vorschrift und verbring die gewonnene Zeit lieber mit Deiner Tochter! Die wird vielleicht traurig sein, dass Du bei der Einschulung nicht dabei warst, sich aber getröstet fühlen und freuen wenn Du in Zukunft mehr Zeit für sie hast (zum Spielen und so weiter).

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Mai 2012 13:00

Ich weiß auch nicht, aber ich bekomme in solcher Situation immer Magenschmerzen, weswegen mich der Hausarzt sicher krank schreiben würde und bei der Einschulung würden sie sicherlich weniger werden, also zur Genesung beitragen! (UND nein, das ist kein Scherz und auch nicht gelogen!)

Aber das kann bei dir natürlich ganz anders sein!

Beitrag von „Scooby“ vom 10. Mai 2012 13:39

Das ist ein klassischer Fall für den Personalrat, bzw. eine Anfrage über den Personalrat bei der dienstvorgesetzten Stelle.

Beitrag von „rirera“ vom 10. Mai 2012 20:01

Und nicht nur für den Personalrat, auch für die Beauftragte für Chancengleichheit.
Ich bin selbst Schulleiterin. Das wäre für mich keien Frage. du gehörst zu deinem Kind.

Beitrag von „PAJ“ vom 10. Mai 2012 23:14

Ich muss ganz offen sagen, ich bin geschockt über deine Schulleitung. Denn auch als Führungskraft sollte man auch manchmal die menschlichen Bedürfnisse nicht vergessen. Ist die immer so? Zumal deine Kollegen sogar für dich Vertretung machen würden. Ich finds unglaublich und kann es echt nicht nachvollziehen.

Beitrag von „paulepinguin“ vom 11. Mai 2012 19:47

Ich kann meinen Vorschreiben nur zustimmen! Wie kann jemand mit Kindern arbeiten und sich dann dir und deinem Kind so verhalten? Mich macht das sehr traurig, aber auch etwas dankbarer für meine Schulleiterin. Die ist manchmal auch schwierig, aber mir und meinen persönlichen Kinder- (Krank-) Notfällen gegenüber bis jetzt immer verständnisvoll gewesen. Wir haben hier auch die Situation, keine Familie greifbar zu haben. Oft ist es ein Kompromiss gewesen: Mein Mann morgens daheim, bis ich aus der Schule komme. Manchmal konnte ich es mit ihr vereinbaren, eine Stunde eher zu gehen, wenn Kollegen meine Klasse übernahmen. Ich drücke dir die Daumen, dass es doch noch eine Lösung gibt:-)
LG Paulepinguin

Beitrag von „elefantenflip“ vom 13. Mai 2012 23:39

Liebe Alem,

ich kann deine Enttäuschung verstehen, ich kann aber auch deine Schulleiterin verstehen. Ich selber habe auch 2 Kinder eingeschult, und bei einem Kind war ich bei der Einschulung auch nicht dabei - Papa aber und der Rest der Familie. Dein Kind wird das verstehen - auch es selbst möchte ja bei seiner eigenen Lehrerin Unterricht haben. Natürlich ist das schade, aber es ist nun mal so. Wir haben es uns dann nach der Einschulung richtig gut gehen lassen und so war es o.k. Mein Sohn hat mit Papa Photos geschossen und so konnte er mir zu Hause erklären, wie alles abging. Er war sehr stolz darauf. Immer wieder wirst du so Erlebnisse haben, wenn es um die Begleitung von Schulausflügen, von Klassenfesten während des Vormittags, um Projektwochenmithilfe geht - da konnte ich nie teilnehmen. Ist halt so und meine Kinder wissen es, denn sie möchten ja auch nicht, dass ihre Lehrerin deswegen fehlt.... .

Bei der Einschulung gibt es immer wieder weinende und sehr, sehr unsichere Kinder, für die der Fachlehrer kein Ersatz für den richtigen Lehrer ist. Sorry, ich finde deine Reaktion sehr schade, wünscht du dir so einen Lehrer für dein Kind?

Natürlich gibt es eine andere Seite. Vielleicht könnt ihr die Einschulung ein wenig umorganisieren, so dass du deinen Sohn von der Schule abholen/zur Schule begleiten kannst.

fippi

Beitrag von „EffiBriest“ vom 14. Mai 2012 05:15

Zitat

auch es selbst möchte ja bei seiner eigenen Lehrerin Unterricht haben

Ja, und von meinem Kind erhoffe ich mir, dass es seine Mutter dabei haben will. Sorry, aber da platzt mir echt die Hutschnur bei solchen Aussagen. Die Bedürfnisse meiner Schüler sind mir insofern erstmal egal, wenn mein Kind das gleiche Bedürfnis hat. Wenn ich mich zwischen beiden entscheiden muss (also eig. Kind oder Schüler), da wüsste ich aber, wo meine Prioritäten liegen. Und ich finde andersartige Einstellungen doch etwas befremdlich.

Zitat

ich finde deine Reaktion sehr schade, wünscht du dir so einen Lehrer für dein Kind

Und dazu fällt mir wirklich nichts mehr ein 😊 das heißt eigentlich doch, aber ich sag das besser nicht :X:, ich habe es ja oben eigentlich schon mehr als angedeutet.

Beitrag von „Flipper79“ vom 14. Mai 2012 06:27

Zitat von elefantenflip

Ich selber habe auch 2 Kinder eingeschult, und bei einem Kind war ich bei der Einschulung auch nicht dabei - Papa aber und der Rest der Familie. Dein Kind wird das verstehen - auch es selbst möchte ja bei seiner eigenen Lehrerin Unterricht haben.

Ich sehe es so wie Effi Briest. Ich glaube den Erstklässlern ist es egal, ob sie am 1. Tag bei ihrer Klassenlehrerin oder bei ihrem Vertretungslehrer haben, wenn man ihnen den Grund erklärt. Die Kleinen sind am 1. Tag ohnehin sehr aufgeregt und freuen sich auf die Schule, sodass es ihnen vermutlich nichts ausmacht, zumal sie am nächsten Tag eh ihre Klassenlehrerin kennenlernen dürfen. Auch weinende und unsichere Kinder können es verstehen bzw. von Fachlehrern, die sicherlich auch über viel Erfahrung mit Erstis verfügen, getröstet / betreut werden können.

Auch als betroffene Eltern hätte ich Verständnis, da auch ich sehr gerne bei der Einschulung meines eigenen Kindes dabei sein würde. (v.a. wenn mein Kind so an mir hängen würde wie das Kind der TE).

Beitrag von „alem2“ vom 14. Mai 2012 16:07

:X:

Beitrag von „Susannea“ vom 14. Mai 2012 16:15

Zitat von alem2

Man hat mich als Beauftragte für Gleichstellung einberufen, damit ich mich besser vertreten könne.....

Es müsste auch eine Gleichstellungsbeauftragte übergeordnet geben und an die könntest du dich auch wenden.

Personalratsadressen müsste es in der Schule geben, die Sekretärin weiß da sicherlich näheres.

Beitrag von „ohlin“ vom 14. Mai 2012 17:03

Wir haben Vertreter aus dem eigenen Kollegium zum Personalarat gewählt. Übergeordnet wäre ihnen z.B. der Bezirkspersonalrat. Ob es sich allerdings empfiehlt dort wegen eines freien Tags Alarm zu schlagen, muss man wohl abwägen.

Bei uns hat eine Gruppe von teilzeitarbeitenden Kollegen grundsätzlich mehr "Rücksicht" auf ihr Arbeitsverhältnis zu erwirken versucht. Letztlich haben sie aber den Kürzeren gezogen. Mit einer neuen Schulleitung hat sich einiges verbessert, aber wie gesagt, bei uns käme auch niemand auf die Idee, nicht an der Einschulung teilzunehmen oder wegen eines eigenen Termins beim Arzt oder für den Geburtstag der Großtante nicht zu unterrichten. Dafür "traut" man sich als Teilzeitkollege aber Vorschläge zu machen, wann man am besten seine Plusstunden abzubummeln. Aber diese Vorschläge bewegen sich auch immer im Bereich des Realistischen. Ich würde also versuchen, mal genau reinzuhören, was innerhalb eines Kollegiums geht und was man lieber bleiben lässt, damit man nicht überall aneckt, damit verdirbt man sich nämlich schnell die Freude an der Arbeit.

Elefantenflips` Ansatz mal darüber nachzudenken, ob eine Situation lediglich von Erwachsenen als Katastrophe eingeschätzt wird oder tatsächlich auch von Kindern, finde ich wenigstens mal überdenkenswert. Es kommt doch z.B. auch immer mal vor, dass Eltern in der Schule auflaufen, weil die Klasse ihres Kindes als einzige eine neue Musiklehrerin bekommen wird und das ja nun wirklich nicht fair sei, weil die Kinder die Frau Schuster doch so gern hatten. Für die Kinder ist es aber in der Tat kein Problem, künftig von Frau Hamann in Musik unterrichtet zu werden. Ich denke, auch die selbstverständliche Teilnahme an der Einschulung von Vater, Großeltern, Geschwistern und Paten während die Mutter arbeitet, kann man einem Kind so oder so darstellen und die Reaktion stark beeinflussen. Ich würde es aber als weniger schön einstufen, sich selber so dagegen aufzubäumen, dass man erst nach der schulischen Veranstaltung dazustoßen kann, weil man damit Gefahr laufen könnte, dem Kind den Tag tatsächlich schon vorher mies zu reden. Ich würde viel mehr probieren, die Priorität auf die eigentliche Feier für das Kind nach dem allgemeinen Teil in der Schule zu legen und mein Kind hier zum Besonderen zu machen.

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 14. Mai 2012 17:13

Zitat von alem2

Hallo nochmal,

hier wurde auf eine Anfrage beim Personalrat verwiesen. Wie erreiche ich denn den Personalrat? Und ist ein Anruf dort anonym oder mit allen möglichen schriftlichen Berichten, Streitereien und Gesprächen verbunden?

Rechtlich gesehen gibt es doch keine freien Tage für die Einschulung des eigenen Kindes, nur für den Tod. Was kann da ein Personalrat ausrichten?

Da ich schon oft das Problem hatte, dass auf meine Belange als teilzeitarbeitende Mama niemals eingegangen wurde, müsste ich evtl. wirklich mal eine Anlaufstelle haben, an die ich mich wenden kann.

Ich bin die einzige MAMA im Kollegium und habe deshalb dort kaum eine "Lobby". Man hat mich als Beauftragte für Gleichstellung einberufen, damit ich mich besser vertreten könne.....

Alem

Alles anzeigen

Rechtlich gesehen hast du Recht, es gibt kein Anrecht auf einen schulfreien Tag bei der Einschulung des eigenen Kindes. Trotzdem solltest du mit einem Mitglied des örtlichen Personalrats sprechen, die können versuchen zu vermitteln. Ich hatte mal ein Problem mit Krankheitstagen meines Kindes bzw. mit eigenen Fehltagen, die da auch zwischen mir, Schulamt und Schulleitung vermittelt haben. Eine Gleichstellungsbeauftragte könnte natürlich auch helfen, jedoch ist das in diesen sehr kleinen Kollegien immer schwierig. Ich habe bereits in einem Kollegium mit 5 Personen (einschließlich Schulleitung) gearbeitet, da werden solche Stellen einfach verteilt, weil sie verteilt werden müssen. Da aber jeder mindestens drei von diesen Posten inne hat, ist die Einsatzbereitschaft diesbezüglich nicht immer groß (verständlicherweise).

Ich kann sowohl die Mütterseite als auch die Seite der SL verstehen, gerade wenn es sich um eine sehr kleine Schule handelt, lässt sich nur wenig hin- und herschieben. Das ist auch ein sehr wichtiger Grund für mich gewesen, an ein größeres System zu wechseln, da lassen sich solche Wünsche nämlich viel einfacher umsetzen.

Vielleicht muss deine Schulleiterin auch nur von der Machbarkeit deiner Abwesenheit überzeugt werden. Skizziert doch einen Ablauf der Einschulung ohne dich und mit allen wichtigen Details und zeitlichen Abläufen auch die anderen Klassen betreffend als Plan, schriftliche Planungen überzeugen vielleicht eindringlicher und es klappt es damit doch noch.

Viel Glück!

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 14. Mai 2012 20:53

Zitat von ohlin

Elefantenflips` Ansatz mal darüber nachzudenken, ob eine Situation lediglich von Erwachsenen als Katastrophe eingeschätzt wird oder tatsächlich auch von Kindern, finde ich wenigstens mal überdenkenswert. Es kommt doch z.B. auch immer mal vor, dass Eltern in der Schule auflaufen, weil die Klasse ihres Kindes als einzige eine neue Musiklehrerin bekommen wird und das ja nun wirklich nicht fair sei, weil die Kinder die Frau Schuster doch so gern hatten. Für die Kinder ist es aber in der Tat kein Problem, künftig von Frau Hamann in Musik unterrichtet zu werden. Ich denke, auch die selbstverständliche Teilnahme an der Einschulung von Vater, Großeltern, Geschwistern und Paten während die Mutter arbeitet, kann man einem Kind so oder so darstellen und die Reaktion stark beeinflussen. Ich würde es aber als weniger schön einstufen, sich selber so dagegen aufzubäumen, dass man erst nach der schulischen Veranstaltung dazustoßen kann, weil man damit Gefahr laufen könnte, dem Kind den Tag tatsächlich schon vorher mies zu reden. Ich würde viel mehr probieren, die Priorität auf die eigentliche Feier für das Kind nach dem allgemeinen Teil in der Schule zu legen und mein Kind hier zum Besonderen zu machen.

Dein Beispiel ist doch jetzt aber was ganz anderes! Als Kind, dessen Papa nicht an der eigenen Einschulung teilnehmen konnte (war auf Dienstreise) kann ich dir sagen, dass das verdammt hart ist. Man merkt doch, wer bei den anderen alles dabei ist etc.pp. Man will als Kind, dass die Eltern dabei sind. Und das steht einem auch zu, das ist nämlich ein ziemlich wichtiger Tag. Zu argumentieren, dass FREMDE Kinder hier wichtiger sein sollen, finde ich wirklich fraglich. Vor allem, da es sich doch an den meisten Schulen um maximal 30 Minuten Unterricht handelt.... Und was sollen außerdem Geschwister etc. bei der Einschulung? Die Geschwister müssen da doch selber in die Schule???

Beitrag von „ohlin“ vom 14. Mai 2012 21:20

Unsere Schule scheint sich tatsächlich sehr von anderen zu unterscheiden. Bei uns bringen die Schulanfänger tatsächlich neben den Eltern auch Großeltern, Patentanten und gern deren Angehörige mit und natürlich auch ihre Geschwister, die für die Zeit in ihren Schulen abgemeldet werden. 10 Personen hat jeder Schulanfänger locker dabei. Keine Ahnung, warum die alle dabei sind. Die haben ja auch keine Skrupel davor, sich mit weinden Säuglingen auf die Bühne hinter die Theater-spielenden Kinder zu stellen, weil die Reihen, die für das Publikum gedacht sind, tatsächlich bei einigen hundert Menschen einfach mal voll sind. Da die Kleinen bei uns allerdings bereits mit ihren Klassenkameraden und nicht mit ihren Begleitungen zusammensitzen, fällt der Vergleich, wer mehr erwachsene dabei hat, recht scher, so bekannt sind sie sich ja dann doch noch nicht.

Ich sage ja nicht, dass der Gedanke von Elefantenflip der einzige richtige ist, sondern bin einfach kein Freund davon, immer alles so schlecht zu reden, sondern auch mal zu gucken, wie man eine Situation retten kann. Und wenn Papa auf eine Dienstreise muss oder Mama arbeiten muss, kann man sich auch bemühen, den Tag für das Kind dennoch schön zu gestalten, auch wenn einer der beiden eben erst nach dem Theater und dem ersten Unterricht an dem Tag dazustoßen kann. Es ist richtig, dass es immer noch besser geht, aber schön kann man so einen Tag auch immer gestalten.

Beitrag von „Referendarin“ vom 14. Mai 2012 21:20

Zitat von IxcaCienfuegos

Dein Beispiel ist doch jetzt aber was ganz anderes! Als Kind, dessen Papa nicht an der eigenen Einschulung teilnehmen konnte (war auf Dienstreise) kann ich dir sagen, dass das verdammt hart ist. Man merkt doch, wer bei den anderen alles dabei ist etc.pp. Man will als Kind, dass die Eltern dabei sind. Und das steht einem auch zu, das ist nämlich ein ziemlich wichtiger Tag. Zu argumentieren, dass FREMDE Kinder hier wichtiger sein sollen, finde ich wirklich fraglich. Vor allem, da es sich doch an den meisten Schulen um maximal 30 Minuten Unterricht handelt.... Und was sollen außerdem Geschwister etc. bei der Einschulung? Die Geschwister müssen da doch selber in die Schule???

Und ich frage mich gerade ernsthaft, was wir bei der Einschulung unseres Kindes machen werden. Wahrscheinlich müsste unser Kind dann alleine zu seiner Einschulung gehen, wenn man als Lehrereltern nicht frei bekommt.  Wir haben nämlich das Problemchen, dass beide Eltern Lehrer sind, die Patentante auch (und die wird natürlich nicht frei bekommen, was ich ja

auch verständlich finde), Oma gibt es nur noch eine und die lebt mehr als 500 km entfernt und ist beruflich oft auch nicht abkömmlich. 😕 🤷

Ich dachte bisher auch immer, dass Lehrer für Kinder ersetzbar wären (im Gegensatz zu den eigenen Eltern) und die Kinder haben doch auch in der Grundschule mehrere Lehrer. Ich habe es ja schon geschrieben: Selbst im Kindergarten gibt es bei uns mehr als 10 verschiedene Leute, die für die Kinder zuständig sind (gerade bei teiloffenen oder offenen Konzepten ist das doch so) und das ist doch in dem Alter kein Problem mehr, sich auf eine begrenzte Zahl von Bezugspersonen einzustellen.

Beitrag von „ohlin“ vom 14. Mai 2012 21:28

An einer unserer Nachbarschulen ist die Einschulung auf den Nachmittag gelegt worden, um mehr Erwachsenen zu ermöglichen, daran teilzunehmen. Das konnte sich aber auch nicht durchsetzen.

Referendarin:

Vielelleicht habt ihr ja nicht das Pech, dass ihr beide zur gleichen Zeit an der gleichen Schule ebenfalls Schulanfänger einschult, so dass gleich zwei Klassen ohne Lehrer da stehen. Scheinbar ist es an einigen Schulen ja gut möglich, einen Vormittag für eine eigene Einschulung frei zu bekommen. Wie gesagt, nicht immer alles gleich so schwarz sehen! Am Ende findet sich immer alles.

Beitrag von „annasun“ vom 14. Mai 2012 21:52

Nur so am Rande: Eine Freundin von mir durfte nicht zur Einschulung ihres Kindes, weil sie die Klassenleitung einer 8. (!) Klasse übernommen hat...

Da fällt mir dann auch nichts mehr ein!

Gruß

Anna

Beitrag von „Mara“ vom 14. Mai 2012 22:04

Zitat von elefantenflip

Bei der Einschulung gibt es Immer wieder weinende und sehr, sehr unsichere Kinder, für die der Fachlehrer kein Ersatz für den richtigen Lehrer ist. Sorry, ich finde deine Reaktion sehr schade, wünscht du dir so einen Lehrer für dein Kind?

Das Argument versteh ich gar nicht. Am ersten Tag KENNT der Schulanfänger seinen Klassenlehrer doch noch gar nicht, folglich macht es doch auch in diesem Moment keinen Unterschied, ob es vom zukünftigen Klassenlehrer oder von einem Fachlehrer an die Hand genommen und etwas betüddelt wird, falls nötig.

Ich habe jedenfalls nach wie vor kein Verständnis für die Schulleitung, die sich da quer stellt. Ich finde generell sollte das ein "Geben und Nehmen" sein im Arbeitsverhältnis und bei uns an der Schule ist das zum Glück auch so. Ich würde jedenfalls auch schlagartig aufhören, spontan Mehrarbeit zu machen sowies sonstige Extraaufgaben und ähnliches, wenn ich dafür im Gegenzug nicht mal ein Entgegenkommen bei einer Herzensangelegenheit von mir hätte.

Beitrag von „PAJ“ vom 14. Mai 2012 23:05

Zitat von Mara

Das Argument versteh ich gar nicht. Am ersten Tag KENNT der Schulanfänger seinen Klassenlehrer doch noch gar nicht, folglich macht es doch auch in diesem Moment keinen Unterschied, ob es vom zukünftigen Klassenlehrer oder von einem Fachlehrer an die Hand genommen und etwas betüddelt wird, falls nötig.

Ich habe jedenfalls nach wie vor kein Verständnis für die Schulleitung, die sich da quer stellt. Ich finde generell sollte das ein "Geben und Nehmen" sein im Arbeitsverhältnis und bei uns an der Schule ist das zum Glück auch so. Ich würde jedenfalls auch schlagartig aufhören, spontan Mehrarbeit zu machen sowies sonstige Extraaufgaben und ähnliches, wenn ich dafür im Gegenzug nicht mal ein Entgegenkommen bei einer Herzensangelegenheit von mir hätte.

Mara, du sprichst mir aus der Seele!!! Das erste, was du geschrieben hast, hab ich nämlich auch sofort gedacht.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 14. Mai 2012 23:52

Bei uns kennt der Schulanfänger seine Lehrerin aus einer Schnupperstunde und dem Besuch im Kindergarten und ich habe die Erfahrung gemacht, dass das sehr ängstlichen Kindern hilft.

flip

Beitrag von „indidi“ vom 15. Mai 2012 00:43

Bei uns in der Familie sind Papa und Mama Lehrer.

Bei einem Kind war der Papa bei der Einschulung mit dabei, beim anderen die Mama.

Und sie haben es beide überlebt. 😊

Sie kennen es auch von früher her so, das nicht immer beide Elternteile gemeinsam mit dabei sein können.

Nachmittags waren dann wieder alle zusammen.

Und mal ehrlich---Die Kinder hängen doch bei der Einschulung eh nicht ständig am Rockzipfel der Eltern.

Die sind doch meist in der neuen Klasse.

(Das war wenigstens bei uns so: Treffen im Pausenhof mit Eltern und Erstklässlern---diese Verwandtschaftsorgien zur Einschulung gibt es bei uns eh nicht, da kommt höchstens mal noch ne Oma mit aber das war es auch schon---Kurzes Grußwort des Rektors. Dann werden die Kinder aufgerufen und gehen mit dem neuen Klasslehrer in die Klasse. Schnell noch ein 5-Minuten Fototermin, dann werden die Eltern aus der Klasse freundlich "hinausgebeten".

Nach ca. 1 Stunde ist der Unterricht vorbei. Die Eltern holen ihr Kind ab und gehen nach Hause.)

Was machen eigentlich alleinerziehende Eltern, die keinen Kontakt mehr zum Expartner haben?

Beitrag von „Adios“ vom 15. Mai 2012 10:49

Zitat von indidi

Was machen eigentlich alleinerziehende Eltern, dir keinen Kontakt mehr zum Expartner haben?

So geht es meinem Kind. Und meine Schulleitung hatte auch vor Jahren schonmal signalisiert, dass das mit der Freistellung ein Problem werden würde.

Ich hoffe, sie hat ihre Meinung geändert bzw. ich erwische dann einen anderen Jahrgang.

Ich sehe es nämlich nicht ein, dass mein Kind an seinem wichtigsten Tag alleine ist und von ein paar Freundesfamilien irgendwie mitversorgt wird. Das ist doch schon seelische Grausamkeit und die Therapiesitzungen mit schweren Vorwürfen an mich vorprogrammiert. Und das zu Recht!

Ich kann auch Elefantenflip nicht in Ansätzen verstehen.

Im Referendariat hatte ich eine Mentorin, die stolz darauf war und dies auf dem ersten Kennenlernabend verkündet hat, ihre Schwangerschaften so getimt zu haben, dass sie genau nach den Sommerferien wieder zurück war und vorher freiwillig auf den Muschu vor Geburt verzichtet hatte, damit die Klasse nur 2 Wochen Vertretung brauchte. Die Reaktion der Eltern war eher sprachlos verhalten. Denn wer wünscht sich schon eine Lehrerin für sein Kind, die nichtmal Rücksicht auf die eigenen Kinder nimmt? Das lässt doch auch sehr tief blicken.

Ich mache keinen Hehl daraus, dass bei mir die eigene Brut zuerst kommt und ich aber gleichzeitig jeden Schüler so behandle wie ich mir wünsche, dass mein eigenes Kind behandelt wird - bei den Eltern fahre ich damit am Besten.

Beitrag von „Melosine“ vom 17. Mai 2012 07:41

Es geht aber doch nicht darum, dass man grundsätzlich als Lehrer nicht frei bekommt, wenn man sein eigenes Kind einschult, sondern nur um die Situation, dass man selber als Klassenlehrerin eine neue 1. Klasse empfängt. Und da kann ich elefantenflips Gedanken schon nachvollziehen! Wir haben auch regen Kontakt zum Kindergarten. Die Kinder wissen meist, wer ihre Lehrerin wird. Vielen ängstlichen Kindern hilft das tatsächlich.

Ich wäre natürlich auch lieber bei der Einschulung meines eigenen Kindes dabei, aber wenn es einen verfügbaren Papa gibt, könnte man doch mal darüber nachdenken, ob man nicht wenigstens seine Erstis empfängt und dann geht, um mit dem eigenen Sprößling zu feiern.

Esd lässt m.E. auch tief blicken, wenn einem immer die eigenen Belange am wichtigsten sind. Ein Kind braucht nicht gleich eine Therapie, nur weil es mit nur einem Elternteil zur Einschulung gegangen ist. 😊

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 17. Mai 2012 09:34

Eine Therapie braucht es nicht, aber es tut einfach weh. Da sind so Kleinigkeiten wie z.B. dass es von meiner Einschulung nur ein Foto mit meiner Mutter gibt. Von allen anderen Geschwistern gibt es zig Bilder mit Mama, Papa, Mama und Papa..... Aber natürlich war bei mir nur die Mama dabei, und die fotografiert eben nicht so viel und gut. Das Schlimmste war damals aber das Gefühl, dem Papa nicht so wichtig zu sein wie der große Bruder (bei dem war er ja dabei.....). Das wurde besser, als der Papa angerufen hat und mir erklärt hat, wie lange man von Amerika nach Deutschland braucht :D.

Gerade weil ich als Kind selbst in der Situation war, dass ein Elternteil nicht dabei war, kann ich nicht verstehen, dass es hier Leute gibt, die finden, das wäre nicht so schlimm. Natürlich kann man einem sechsjährigen Kind erklären, dass ein Elternteil arbeiten muss. Aber so ganz rational nimmt dieses Kind es dann doch nicht auf (ich war damals z.B. der festen Überzeugung, er hätte ja gar nicht nach Amerika fliegen müssen, wenn er nicht gewollt hätte...). Die Einschulung ist ein wichtiges Erlebnis. Die Lehrerin ist dem Kind, selbst wenn es ihren Namen kennt, noch völlig fremd. Und eines würden die Kinder ganz sicher verstehen - wenn man ihnen sagt: "Frau XY hat ein Kind, das so alt ist wie ihr und heute auch in die Schule kommt. Das Kind wollte seine Mama gerne dabei haben und deswegen kommt Frau XY erst morgen."

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Mai 2012 09:38

Zitat von IxcaCienfuegos

Und eines würden die Kinder ganz sicher verstehen - wenn man ihnen sagt: "Frau XY hat ein Kind, das so alt ist wie ihr und heute auch in die Schule kommt. Das Kind wollte seine Mama gerne dabei haben und deswegen kommt Frau XY erst morgen."

Das denke ich wohl aber auch.

Das hier eingie erzählen, wie wichtig es für die 1. Klässler ist, dass ihre Klassenlehrerin dabei ist und aber finden, dass es für das Kind nicht wichtig ist, dass die Mutter dabei ist, kann ich nicht nachvollziehen!

Beitrag von „paulepinguin“ vom 17. Mai 2012 11:48

Susannea

Das finde ich auch!!!

Beitrag von „SunnyGS“ vom 17. Mai 2012 13:51

Zitat von elefantenflip

Bei uns kennt der Schulanfänger seine Lehrerin aus einer Schnupperstunde und dem Besuch im Kindergarten und ich habe die Erfahrung gemacht, dass das sehr ängstlichen Kindern hilft.

flip

Und bei uns kennt das einzuschulende Kind seine Mutter aus den vergangenen 6-7 Jahren und wir haben die Erfahrung gemacht, dass es dem Kind daher beim Übergang sehr hilft, wenn die Mutter bei der Einschulung anwesend ist. Daher dürfen am Einschulungstag bei mir alle Mütter bei ihren eigenen Kindern sein. Die Türen sind für die Eltern der Erstklässler geöffnet und die Lehrer dürfen zu ihren Kindern.

Ich kann mir wirklich keine Situation vorstellen, die die Anwesenheit der Klassenlehrerin so dringend erforderlich machen, dass ich sie nicht für die Einschulung des eigenen Kindes freistellen würde. Vielleicht sehe ich das in 20 Jahren anders ... mag sein. Jetzt liegt die Einschulung meines eigenen Kindes nur wenige Jahre zurück und es wäre für mich ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, wenn ich dafür nicht freigestellt worden wäre.

LG Sunny

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 17. Mai 2012 14:19

Vor allem denke ich, dass wahrscheinlich gerade die unsicheren Kinder, mit denen hier ja immer argumentiert wird, besonders viel Verständnis für die Lehrerin bzw. deren Kind hätten. Sie fühlen sich nämlich schon mit Mama unsicher - und können sich sicher vorstellen, wie unsicher man sich dann erst ohne Mama fühlt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Mai 2012 15:59

Interessant.

Entweder wird exklusiv die Perspektive der "Lehrerkinder" gesehen und auf die emotionale Härte des Fehlens des als Lehrer arbeitenden Elternteils verwiesen, oder aber man stellt die Masse der ABC-Schützen dem entgegen und stilisiert das Fehlen der Klassenlehrerin zum Drama hoch.

Immerhin hat die TE in der Tat noch eine Entscheidungsmöglichkeit - nämlich von welcher der beiden Fraktionen sie sich ihre moralische Backpfeife abholen möchte.

Übermütter gegen Überlehrerinnen, um es polemisch zuzuspitzen. Da kann man(n) eigentlich nur verlieren.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 17. Mai 2012 16:23

Naja ganz so ist es ja auch nicht. Die TE wird eben vielleicht nicht freigestellt, dafür kann sie nix. Die (virtuelle) Backpfeife bekommt dann wohl er der/die SL.

Ich bin übrigens kein Lehrerkind und auch andere Nicht-Lehrerkinder erleben sowas. Da ist eben Mama oder Papa auf Dienstreise oder bekommt nicht frei (mein Bruder hat auch für die Einschulung seines Sohnes nicht frei bekommen). Dann muss das Kind das aushalten. Es ist ja nicht traumatisierend. Aber traurig schon.

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Mai 2012 18:06

Zitat von Annie111

Ich sehe es nämlich nicht ein, dass mein Kind an seinem wichtigsten Tag alleine ist und von ein paar Freundesfamilien irgendwie mitversorgt wird. Das ist doch schon seelische Grausamkeit und die Therapiesitzungen mit schweren Vorwürfen an mich

vorprogrammiert. Und das zu Recht!

Man kann's auch etwas übertreiben - seelische Grausamkeit und vorprogrammierte Therapiesitzungen sehe ich bei Kindern, die Verbrechensopfer geworden sind, schwere Unfälle oder Krankheiten erlitten haben oder aus völlig zerrütteten und körperlich bzw. psychisch gewalttätigen Familien kommen. Der erste Schultag ist nicht "der wichtigste Tag" eines Kindes.

Nele

Beitrag von „Melosine“ vom 17. Mai 2012 18:12

Ich wollte aber keinen backpfeifen, lediglich Verständnis für die mögliche andere Sichtweise zeigen. 😊 Und das "Übermutter-Geheul" geht mir auch ein bisschen auf die Nerven, zugegeben. Kind stirbt nicht, behält m.E. keinen bleibenden Schaden, wenn es mit Papi statt mit Mami zur Einschulung geht. Deswegen muss es erlaubt sein, als Lehrerin auf dem Standpunkt zu stehen, dass man seine neuen Erstklässler empfangen möchte. Auch dafür gibt es gute Gründe - Womit ich nicht sage, dass das bei mir so wäre.

Ich finde es auch bedenklich, wenn man eben nicht frei bekommt, dann zum Blaumachen zu raten. Seltsame Berufsauffassung. Man kann das Mist finden, versuchen, den SL umzustimmen, hat aber hinzugehen, wenn man nicht freigestellt wird.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Mai 2012 18:28

Zitat von Melosine

Ich finde es auch bedenklich, wenn man eben nicht frei bekommt, dann zum Blaumachen zu raten. Seltsame Berufsauffassung. Man kann das Mist finden, versuchen, den SL umzustimmen, hat aber hinzugehen, wenn man nicht freigestellt wird.

Wo hat denn hier irgend jemand zum Blaumachen geraten?!?
Also ich finde davon nichts.

Und ob das für ein Kind seelische Grausamkeit ist oder nicht, das mag ich nicht zu beurteilen, weil ich nicht das Kind bin. Für mich als Mutter wäre es das und deshalb würde ich krank werden (was aber sicherlich nichts mit Blaumachen zu tun hat), ich kann sicherlich auch zur Einschulung der Klasse gehen und ihnen vor die Füße k**zen.

Aber ich glaube nicht, dass damit jemandem geholfen ist.

Ich fands selbst in der 7. Klasse grausam und ungerecht, dass alle mit ihren Müttern da waren, nur ich nicht (keine Ahnung ob es wirklich so war, aber ich empfand das so).

Beitrag von „Anja82“ vom 17. Mai 2012 21:27

Zitat von Susannea

Ich weiß auch nicht, aber ich bekomme in solcher Situation immer Magenschmerzen, weswegen mich der Hausarzt sicher krank schreiben würde und bei der Einschulung würden sie sicherlich weniger werden, also zur Genesung beitragen! (UND nein, das ist kein Scherz und auch nicht gelogen!)

Aber das kann bei dir natürlich ganz anders sein!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Mai 2012 21:35

Zitat von Anja82

Ich denke, das können wir aus der Ferne nicht beurteilen. Eine explizite Aufforderung zum Blaumachen sehe ich darin (noch) nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Mai 2012 21:36

Zitat von Anja82

Weil ich bei Streß und zuviel Ärger krank werde ist das ein Aufruf zum Blaumachen?!? Vielen Dank auch.

Kannst ja gerne mit mir tauschen, wie gesagt, wenn ich dann jemandem vor die Füße k*tze ist auch keinem geholfen. Wenn der Ärger und Streß aber weg ist, dann ist die Übelkeit auch meist besser, also könnte ich da wohl hingehen, aber wie gesagt, das kann ja bei ihr vollkommen anders sein!

Aber das habe ich damals ja schon dazu geschrieben, dass es nicht gelogen ist und nicht gespielt!

Aber interessant, was hier einige immer überall reininterpretieren!

Beitrag von „EffiBriest“ vom 17. Mai 2012 21:47

Zitat

Übermütter gegen Überlehrerinnen

Ich bin noch lange keine Übermutter, nur weil ich am Tag der Einschulung mein eigenes Kind den fremden Kindern vorziehe! Ich glaube, ich habe heute meinen ganz empfindlichen Tag, aber solche Aussagen find ich echt daneben.

Ansonsten seh ich das so wie Susanne.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Mai 2012 21:48

Was mir hier noch auffällt, ist, dass hier mehrmals aus der Sicht eines Erwachsenen auf die Gefühle von Kindern geschlossen wird und daraus dann die entsprechende Haltung zu dem Thema abgeleitet wird.

Das finde ich schwierig, vor allem dann wenn ich mich nicht auf konkrete Erfahrungen stützen könnte.

Ich wüsste ad hoc weder, ob Grundschulkinder es als "grausam" empfänden, wenn die (noch nicht) heißgeliebte Klassenlehrerin zur Einschulung ihres Kindes geht und entsprechend fehlt. Ebenso wenig kann ich mit letzter Sicherheit beurteilen, ob mein eigenes Kind darunter leiden

würde, wenn ich nicht zu seiner Einschulung kommen könnte.

Vielleicht sollten wir diese Interpretationshoheit über die Gefühle von Kindern, sowie die Projektionen eigener Gefühle auf Kinder einmal außen vor lassen.

Ich denke, es ist unstrittig, dass Eltern - gleich welchen Berufs - gerne bei der Einschulung ihres Kindes dabei wären, weil es ein besonderer Moment für das Kind ist und ebenso ein besonderer Moment für uns, weil uns das wenigstens zehn, wenn nicht zwölf oder gar mehr Jahre begleiten wird. Hier wird eine zentrale Phase des Lebens eingeläutet, bei der man sicherlich nicht gerne außen vor bleibt.

Wenn nun zwei Termine bzw. zwei Verpflichtungen aus zwei Bereichen kollidieren, wird man zwangsläufig eine Seite enttäuschen müssen, sofern man nicht zeitlich oder organisatorisch irgendeinen Kompromiss zustande bringt.

Dienstrechtlich gesehen ist eine Freistellung bzw. Sonderurlaub für die Einschulung auf der Basis der von alem geschilderten Konstellation schwierig - ohne Verständnis der Schulleitung geht da nichts.

Familiär dürfte ein Fernbleiben der Einschulung ebenso schwierig werden - auf Verständnis, dass der Job in die Quere kommt, darf man hoffen, doch kann man nicht drauf zählen.

Wenn ich nun versuche, sowohl an mein eigenes Kind als auch an meine Schüler zu denken, dann ist für mich die einzige halbwegs moralisch, aber dafür rechtlich korrekte Variante, dass ich selbst der Einschulung fern bleibe, aber dafür entsprechend viel "Anhang" organisiere, so dass mein Kind nicht das Gefühl hat, alleine zu sein.

Ich denke schon, dass ich das meinem Kind vermitteln könnte und dass ich ihm das Gefühl geben könnte, dennoch in Gedanken bei ihm zu sein.

Ein Blaumachen käme für mich nicht in Frage, weil je nach Schulleitung das ganz übel nach hinten losgehen könnte. OK, es gäbe wohl "nur" einen Rüffel und ggf. einen Tag Besoldungskürzung, aber das Vertrauen seitens der Schulleitung wäre wohl weg.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Mai 2012 21:50

Zitat von EffiBriest

Ich bin noch lange keine Übermutter, nur weil ich am Tag der Einschulung mein eigenes Kind den fremden Kindern vorziehe! Ich glaube, ich habe heute meinen ganz empfindlichen Tag, aber solche Aussagen find ich echt daneben.

Ansonsten seh ich das so wie Susanne.

Liebe Effi,

eben deswegen schrieb ich, dass es polemisch überspitzt ist - primär ein rhetorisches Mittel, nicht einmal sekundär ein direkter Angriff.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „EffiBriest“ vom 17. Mai 2012 21:55

Sorry, Bolzbold, ich bin heute etwas arg empfindlich, Schwangerschaftshormone sozusagen. Unsere Schulleitung ist nämlich auch von der Sorte, bei der man "Bitte bitte bitte" machen muss, wenn man solch ein Anliegen hat, aber auf der anderen Seite mit Forderungen immer ganz schnell zur Stelle ist. Als ich mit meiner ersten Tochter gerade aus dem KH entlassen war, wollte er, dass ich mündliche Abitur-Abweichungsprüfungen vorbereite 😡

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Mai 2012 21:59

Zitat von Bolzbold

dann ist die einzige halbwegs moralisch, aber dafür rechtlich korrekte Variante, dass ich selbst der Einschulung fern bleibe, aber dafür entsprechend viel "Anhang" organisiere, so dass mein Kind nicht das Gefühl hat, alleine zu sein.

Und genau das müsste man eben klären, wie das aussieht, wenn das ein Tag ohne Unterricht ist, ob man dann dienstrechtlich wirklich verpflichtet ist dort an der Einschulung anwesend zu sein und das die ganze Zeit.

Hier wird das mit freiem Tag und Veranstaltungen sehr unterschiedlich gehandhabt und bisher

habe ich dazu auch nichts konkretes gefunden, wie das rechtlich aussieht.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 17. Mai 2012 22:07

Wenn ich z. B. Fünfer übernehmen soll, und sie werden an meinem laut Plan freien Tag eingeschult, dann hätte ich Pech und müsste trotzdem erscheinen. Ist doch bei Konferenzen auch nicht anders, da müsste ich auch hin, wenn die an meinem freien Tag stattfinden.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Mai 2012 22:38

Zitat von EffiBriest

Ist doch bei Konferenzen auch nicht anders, da müsste ich auch hin, wenn die an meinem freien Tag stattfinden.

Das wird wie gesagt in Berlin sehr unterschiedlich gehandhabt. Teilzeitkräfte müssen wohl nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen. Ich habe momentan Montags immer frei, fast alle Konferenzen liegen Montags, die Schulleitung hat mir mitgeteilt, dass doch klar ist, dass ich nicht da bin. Wenn etwas wäre, würde man rechtzeitig Bescheid geben.

Bei Wandertagen, Sportfesten, Klassenlehrerunterricht usw. wird das eben auch unterschiedlich gehandhabt!

Beitrag von „kleiner roter Stern“ vom 17. Mai 2012 22:42

Hallo,

ich habe sozusagen beides erlebt und überlebt.

Zu meiner Einschulung war unser Lehrer auch auf der Einschulung seines Kindes.
Da ich auf eine kleine Dorfgrundschule eingeschult wurde, war schon lange vorher klar,

welchen Lehrer wir bekommen würden, nämlich immer der, der die jetzige 2. Klasse abgibt.

Vom Kindergarten haben wir auch einen Ausflug gemacht, wo wir vom Lehrer und Rektor begrüßt wurden.

Trotzdem war es nicht schlimm, dass eine andere Lehrerin uns empfing, erklärte, warum der Lehrer nicht da war und einige Spielchen mit uns gemacht hat.

Am nächsten Tag empfing uns unser Lehrer und bedankte sich bei allen.

Dass mein Vater bei meiner Einschulung nicht dabei war, war auch kein großes Programm. Ich wußte ja, dass immer jeden ersten Montag im Monat eine wichtige Personalkonferenz in seinem Betrieb stattfand. Nach dieser kam mein Vater sofort zur Feier und ich konnte ihm sofort alles erzählen was ich bei der Einschulung erlebt hatte.

Dass unser Klassenlehrer nicht anwesend und auch nur ein Elternteil anwesend war, empfand ich überhaupt nicht schlimm, denn für beide Dinge gab es kindgerechte Erklärungen.

Liebe Grüße vom
kleinen roten Stern

Beitrag von „EffiBriest“ vom 17. Mai 2012 22:42

Ah, ok, das wusste ich nicht, in NRW wird das anders gehandhabt. Ich weiß wohl, dass ich nur anteilig an Konferenzen teilnehmen müsste, aber das auch wieder Ermessenssache der SL ist und die natürlich will, dass jeder in vollem Umfang an allen Veranstaltungen teilnimmt.

Beitrag von „PAJ“ vom 17. Mai 2012 22:45

Ich finde, hier wird die ganze Zeit nur über frei oder nicht frei diskutiert. Ich kann nicht verstehen, warum man in solch einem Fall als Schulleiter nicht auch einen Kompromiss finden kann, so wie es bei mir war. Sprich, ich konnte erst zur Einschulung meiner Tochter gehen, hab mich dann aber abgesetzt und hab meine neuen Ersties auch noch kennengelernt. Ich finde, beim Gottesdienst oder der Einschulungsfeier, wo die anderen Klassen meist was vorführen, muss man dann ja nicht schon unbedingt bei seinen Erstklässlern sein. Mein Chef hatte mir

damals gesagt, es wäre schön, wenn die Kinder mich noch sehen würden.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Mai 2012 22:51

Zitat von PAJ

Ich finde, hier wird die ganze Zeit nur über frei oder nicht frei diskutiert. Ich kann nicht verstehen, warum man in solch einem Fall als Schulleiter nicht auch einen Kompromiss finden kann, so wie es bei mir war. Sprich, ich konnte erst zur Einschulung meiner Tochter gehen, hab mich dann aber abgesetzt und hab meine neuen Ersties auch noch kennengelernt. Ich finde, beim Gottesdienst oder der Einschulungsfeier, wo die anderen Klassen meist was vorführen, muss man dann ja nicht schon unbedingt bei seinen Erstklässlern sein. Mein Chef hatte mir damals gesagt, es wäre schön, wenn die Kinder mich noch sehen würden.

Natürlich wäre das die günstigste Variante, aber die hat der Schulleiter doch wohl schon abgelehnt die Kompromisse, die ihm geboten wurden.

Und bei so einem Kompromiss wäre z.B. dann auch der Regelung mit "anteilig" abgeholfen.

Beitrag von „juna“ vom 18. Mai 2012 13:56

Und - ich glaube, das wurde noch nicht gesagt - was ich (als Mutter) besonders hart finden würde:

Wenn ich mein eigenes Kind nicht begleiten kann, dann aber direkt die Kinder in meiner Klasse, bei denen die Mama dabei ist, sehe. Da würden mir die Tränen in die Augen steigen, dass ich diesen Moment nicht mit meinem Kind erleben kann - aber sehe, wie andere Mamas das können.

Beitrag von „Mara“ vom 18. Mai 2012 14:14

Zitat von EffiBriest

Ah, ok, das wusste ich nicht, in NRW wird das anders gehandhabt. Ich weiß wohl, dass ich nur anteilig an Konferenzen teilnehmen müsste, aber das auch wieder Ermessenssache der SL ist und die natürlich will, dass jeder in vollem Umfang an allen Veranstaltungen teilnimmt.

Ja, "wollen" ist ja schon und gut, aber rechtens ist das so nicht und wenn das bei dir so ist, dass du an jeder Veranstaltung teilnehmen musst als Teilzeit-Kraft, dann würde ich das an deiner Stelle schon mal versuchen zu klären, denn das kann ja so nicht sein. Klar ist, dass man als TZ-Kraft die ganzen außerunterrichtlichen Sachen nicht anteilig ermäßigt bekommt (schon allein Zeugnisschreiben und Elterngespräche etc) - einfach weil es nicht anders geht, aber es darf nicht so sein, dass du zu ALLEM verpflichtet wirst. Also gerade Konferenzen finde ich kann man doch ganz gut ermäßigt bekommen, schließlich gibt es Protokolle (bei uns an der Schule war das auch nicht einfach, aber mittlerweile gehe ich wirklich fast nur noch zu jedes zweite Mal hin und empfinde das schon als Erleichterung). Das Sportfest fiel dieses Jahr übrigens auf meinen freien Tag und ich musste nicht kommen.

Wie oben schon geschrieben: Ich bin zu viel Einsatz bereit und vertrete auch oft spontan (hab dafür auch schon öfter meine freien Tage geopfert), aber wenn das als selbstverständlich angesehen würde und ich im Gegenzug dann nicht mal für die Einschulung meines Kindes frei bekommen würde... ich finde sowas geht nicht!

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 18. Mai 2012 20:16

Zitat von kleiner roter Stern

Dass mein Vater bei meiner Einschulung nicht dabei war, war auch kein großes Programm.

Für dich halt nicht. Für mich z.B. schon. Und außerdem glaube ich, dass das mit der Mama auch noch mal was anderes ist als mit dem Papa, weil die Mutter doch für die meisten Kinder die Hauptbezugsperson ist.

Beitrag von „Hermine“ vom 19. Mai 2012 07:48

Bei allem Verständnis für beide Seiten habe ich das Gefühl, dass jetzt nichts Neues oder für die TE noch Hilfreiches mehr kommt. Ich glaube, die Diskussion dreht sich nur noch im Kreis. Wenn dem so ist, dann könnte ich den Thread schließen.